Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 9

Artikel: Das Punkkäppchen
Autor: Buri, Sabine / Fuchs, Jeannette / Donini, Patrick
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-603046

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS PUNKKÄPPCHEN

Die Mutter rief Punkkäppchen, welches gerade seine rote Frisur, die aussah wie eine Kappe, frisch färbte: «Bring der ollen Schrulle im Wald drei Flaschen Bier, das ‹Bravo› zum Lesen und das neueste Video von ‹Ghostbuster›!»

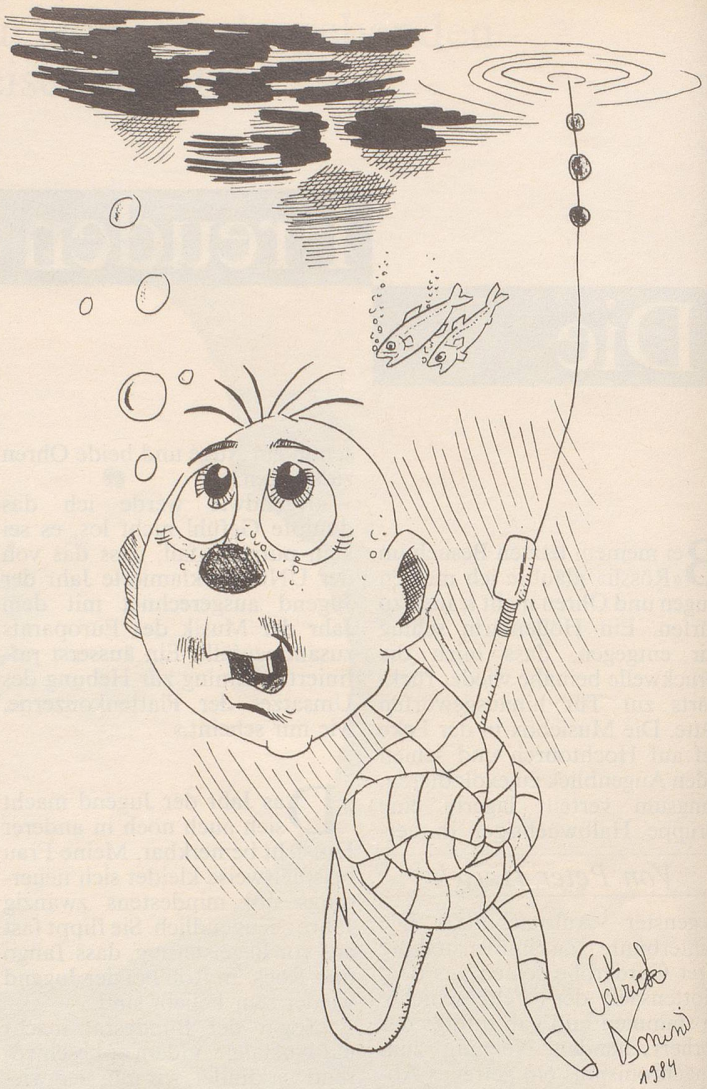
Punkkäppchen flippte aus und nahm seine mit Nieten besetzte Lederjacke aus dem Schrank. Es packte die Sachen ein und holte den frisierten Ciao aus der Garage, setzte den Walkman auf und hörte in voller Lautstärke WHAM!

Leider hatte Punkkäppchens Ciao kein Benzin mehr. Kurzerhand klaute es die 125er des Nachbarn. Drauf brauste es davon ...

Im Wald drehte es noch eine Runde Moto-Cross. Als es wegen einem Baum stark abbremsen musste, stand plötzlich E.T. vor ihm und fluchte: «Wo ist das nächste Telefon? Ich habe mit meinem Raumschiff einen Bruch gemacht.» Er schaute wütend in die Tanne, in der sich das Raumschiff verfangen hatte.

Im Rahmen einer Sprachübung der 1. Sekundarklasse in Hausen am Albis wurden die Schüler Ende 1984 von ihrem Lehrer, H.U. Schwendener, aufgefordert, in Gruppen «moderne Märchen» zu schreiben. Einen so entstandenen Text drucken wir hier ab. Es ist die Gruppenarbeit von *Sabine Buri, Jeannette Fuchs, Stefan Fuchs, Markus Müller und Hans Zürcher.*

Punkkäppchen sagte zu ihm: «Das nächste Telefon ist in der Bude meiner Ollen.» E.T. liess sich den Weg dahin erklären. Weil Punkkäppchen grossen Durst hatte, soff es eine Flasche Bier, welche ihm die Mutter mitgegeben hatte. Diese Gelegenheit nutzte E.T., klaute ihm die 125er und brauste davon. Als Punkkäppchen den Raub entdeckte, stellte E.T. die Maschine bereits vor der Bude der Grossmutter ab. Diese rief: «Punkkäppchen? Hast du das Video, die Bierflaschen und das ‹Bravo› dabei?»



E.T. rief: «Ja, alles dabei!» Die Grossmutter sprang mit einem Satz aus dem Bett und rief: «Ich habe das Videogerät schon eingeschaltet.» Erst jetzt bemerkte sie, dass E.T. in der Tür stand. E.T. warf ihr einen Hypnoseblick zu. Die Grossmutter war sofort weg.

In der Zwischenzeit war auch Punkkäppchen vor dem Haus der Grossmutter angekommen. Als es sah, was E.T. angerichtet hatte, schrie es gellend auf: «Zu Hiiilfe!» Prince, der gerade cool auf seiner 1000er am Haus vorbeischoss, hörte Punkkäppchens Hilferufe. Mit einem Blick übersah er die Lage und erkannte seinen alten Feind E.T. Mit einem Handkantenschlag – er hatte ihn in der Karateschule gelernt – setzte er E.T. ausser Gefecht. Darauf nahm er seine Gitarre und sang «Purple Rain». Sofort erwachte die Grossmutter aus der Hypnose und begann, Prince um ein Autogramm zu bedrängen. Doch sie bekam noch mehr von Prince: er küsste sie!

Und wenn sie noch nicht gestorben sind, küssen sie sich heute noch.

Die zwei Zeichnungen auf dieser Seite sind Arbeiten des erst 13jährigen Tessiner Schülers *Patrick Donini,* Muralto. Patrick zeichne – so versichert sein Onkel, der uns auf diese Bilder aufmerksam machte – «seit dem Vorschulalter mit viel Begeisterung und zur Freude seiner gesamten Umgebung alles, was ihm vor den Bleistift gerät». *Red.*